

Heinz Karl Gruber

ZWEI RHAPSODIEN

für Violoncello und Klavier op. 13

(1962/1964)

Aufführungsdauer: 7'

Bestellnummer: 03 784

Uraufführung: 1965 Wien, Musikverein - Brahmssaal
Josef Luitz - Violoncello, Karl Dekert - Klavier

Nr. 1 entstand 1962. Die einem Zwölftonmodell innewohnenden harmonischen und melodischen Spannungsfelder bieten hier Möglichkeit zu diversen Reflexionen. Das Modell wird zu Beginn (Lento) vom Cello vorgestellt. Nach einer kurzen Entwicklung folgt ein rascher Feroce-Abschnitt, der in einem wieder langsam der Ausgangsposition zustrebenden, diese jedoch variierenden Moderato mündet.

Nr. 2 entstand 1964. Anlehnung an die klassische Form des Scherzo - mit angefügter Coda. Strengere Anwendung zwölftönig bis serieller Kombinationsmöglichkeiten. Dem rhapsodischen Charakter entsprechen die immer häufiger werdenden Ausbruchsversuche aus dem System ins Emotionelle. Die Summe dieses Vorgangs findet sich in der Coda. Aus der Reihe abgeleitete Akkordprogressionen finden hier in reichem Passagenwerk Entsprechung. In Beziehung dazu treten Reminiszenzen an das erste Stück. Quasi improvisierend wird in dieser kleinen abschließenden Eskalade kurz der gesamte musikalische Ablauf nochmals in Erinnerung gerufen.

H. K. Gruber